

## Vom wahren Fasten

Predigt zum Sonntag Estomihi Jesaja 58, 1-9a



*58<sup>1</sup>Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! <sup>2</sup>Sie suchen mich täglich und wollen gerne meine Wege wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie wollen, dass Gott ihnen nahe sei. <sup>3</sup>»Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?« Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. <sup>4</sup>Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll. <sup>5</sup>Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit oder seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der Herr Wohlgefallen hat? <sup>6</sup>Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg! <sup>7</sup>Heißt das nicht: Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! <sup>8</sup>Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird deinen Zug beschließen. <sup>9</sup>Dann wirst du rufen und der Herr wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.*

„Was darf ich denn in der Fastenzeit alles nicht essen? Oder wie fasten Christen? Die meisten Menschen, die so fragen, sind wahrscheinlich enttäuscht, weil ich nicht genau vorschreiben kann, was man in der Fastenzeit alles nicht essen oder trinken darf. Unser Herr Jesus Christus selbst hat nicht direkte Vorschriften gegeben, was man alles in der Fastenzeit tun darf oder nicht. Jesus hat ähnlich wie die Propheten sogar das Fasten kritisiert. Man kann das Fasten nicht wie eine Art Geschäftsdeal mit Gott betrachten.. Mit anderen Worten: Wenn ich so und so viel faste; oder wenn

ich so und so viel bete;...dann muss Gott doch bestimmt auch etwas Gutes für mich tun, um mich zu belohnen? Dieser Gedanke ist grundfalsch, denn wir können doch nicht den allmächtigen Gott durch unsere hoffnungslosen Angebote um kaufen. Der Gedanke, dass man Gott mit seinen Taten um kaufen muss, ist schon uralt und war sehr unter den Israeliten verbreitet: Nachdem der persische König Kourush die Israeliten befreit hatte und sie nach Israel zurück durften, war auch eine solche Zeit, wo die Israeliten Gott mit ihren Taten beeindrucken wollten.: Denn die Rückkehr nach Jerusalem war nicht einfach, weil der Wiederaufbau der Stadt äußerst schwer war.. Und deshalb haben die Israeliten immer mehr gefastet, damit Gott an deren Seite sein würde. Als das nicht funktioniert hat, wollten sie von Gott wissen: „Was haben wir eigentlich falsch gemacht?“ Manche sagten sogar: „Wir haben ja alles richtig gemacht. Also muss Gott schuld sein, dass es uns so schlecht geht.“ Äußerlich gesehen, schien alles bei den Israeliten in Ordnung zu sein: sie sind in den Gottesdienst gegangen, sie haben gebetet, sie haben geopfert und sie haben tagtäglich Gott angerufen. Aber je mehr gebetet wurde, so schien es jedenfalls, je mehr ging alles schief. Je mehr geopfert wurde, je weniger schien Gott den Gebeten Gehör zu geben... Es wurde sogar noch schlimmer und die Israeliten fingen an, sich selbst gegenseitig zu schlagen und auszubeuten und zu beschimpfen. Das war schon eine heuchlerische Angelegenheit. Man ist ständig opfern und beten gegangen und hat seinen Nächsten umso härter und liebloser behandelt. Mit der einen Hand haben sie Gott Opfer dargebracht und mit der anderen dem Nächsten das Brot aus dem Mund gezerrt! Das geht gar nicht! Und Jesaja muss mit lauter Stimme gegen all diese Dinge rufen. Mit Gott kann man nicht handeln. Das Böse, das man seinen Nächsten antut, kann man nicht wieder gut machen, indem man noch mehr fastet und noch mehr betet. Gott ruft durch Jesaja zum Volk Israel und er ruft durch Jesaja auch zu uns. Denn in unserer Welt ist es dunkel geworden, weil so wenig Liebe zu finden ist. Und immer wieder können wir beobachten, dass Menschen genau das tun, was die Israeliten vor uns getan haben. Sie reißen das Brot aus dem Mund ihres Nachbarn, damit sie selbst einen vollen Bauch haben können. Und dann denken sie auch noch, dass sie das alles durch ein bisschen Fasten und Gebet in Ordnung bringen können. In der einen oder anderen Weise sind wir alle davon betroffen. Ich nenne mal ein Beispiel: Viele Menschen sind über Jahre zu uns in die Kirche gekommen. Manche von ihnen haben auf Grund ihrer Taufe und auf Grund ihrer Aktivitäten in der Kirche Bleiberecht in Deutschland bekommen. Und manche von denen, die auf dieser Weise Bleiberecht bekommen haben, sind gleich oder sehr bald nach dem sie Bleiberecht bekommen hatten, nicht mehr in die Kirche gekommen. Von solchen Leuten muss man sagen: Sie haben Gott gebraucht, damit sie hier in Deutschland ein gutes Leben haben könnten. Weil diese Menschen aber nicht mehr in die Kirche kommen, wird die Glaubwürdigkeit all derjenigen, die heute um ihr Bleiberecht kämpfen müssen, immer schwieriger zu beweisen. Viele, die heute einen Antrag auf Bleiberecht stellen, bekommen eine Ablehnung, weil man im Bundesamt nicht mehr glaubt, dass sie wirklich Christen sind. Man kann also sagen, die vorigen, die ein solches Bleiberecht auf ungerechte Weise bekommen haben, haben das Brot aus den Mündern ihre Brüder und Schwestern gerissen. Es kommt aber noch schlimmer. Weil das Bundesamt diese Praxis erkennt hat, haben sie von denjenigen, die in der Vergangenheit über den Weg ihre Christlichen Aktivitäten, Bleiberecht bekommen haben, wieder zum Bundesamt eingeladen. Man will also nach 3 Jahren die Fluchtgründe noch einmal überprüfen, um zu sehen, ob die Dinge, die vor 3 Jahren mal waren, immer noch zutreffen. Und erstaunlich ist dann, dass diese Menschen, die seit 3 Jahren nicht mehr in die Kirche gekommen waren, auf einem Mal wieder ganz fromm werden und jeden Tag wieder in die Kirche wollen. Jesajas Worte treffen solche Menschen und uns alle: Gott will unser Herz nicht nur für eine Zeitlang. Gott will nicht nur einzelne Teile unseres Lebens--- Er will auch nicht nur unsere Gebete, damit wir für andere gut aussehen, sondern Gott will, dass unser ganzes Leben ein Dienst an Gott und an unseren Nächsten wird. Das ist der wahre Gottesdienst von dem Jesaja hier spricht. Das bedeutet, dass der Hungrige unser Herz finden soll und die **Seele** des Gebeugten soll gesättigt werden. Seele bedeutet im Alten Testament nicht nur den Magen, sondern das ganze Sein. Es bedeutet also, dass wir Menschen nicht nur teilweise für den Nächsten da sind, sondern das ganze Leben für die anderen einsetzen. Mit ganzem Herzen und von ganzer Seele für Gott und für den Nächsten da sein. Und das

ist das wahre Fasten. Gott will, dass wir durch und durch fromm sind. Es geht schlicht und einfach um grenzenlose Liebe. Grenzenlose Liebe für Gott und grenzenlose Liebe für den Nächsten. Und das ist der wahre Gottesdienst und das wahre Fasten.

Was Jesaja sagt, endet in einer offenen Frage. Nämlich die Frage: Wie soll das geschehen? Gott fordert grenzenlose Liebe von uns. Er fordert von uns, dass wir uns ganz hingeben. Und wie soll das geschehen, wenn diese grenzenlose Liebe nicht bei uns zu finden ist? Und wie kann Jesaja überhaupt von einer solchen grenzenlosen Liebe reden, wenn die nirgendwo zu sehen ist? Ganz im Gegenteil: . Um und um sind die Mauern in Jerusalem zerstört gewesen. Alles war kaputt und vor allen Dingen die Herzen der Menschen waren zerbrochen. Und was noch mehr ist, die Menschen haben sich gegenseitig aufgefressen und zerstört. Wie kann man von grenzenloser Liebe reden, wenn die Grenzen einer solchen Liebe überall zu sehen sind? Jesaja sah die Dunkelheit um sich und um sein Volk. Und doch sah er dann auch ein Licht hervorbrechen. Dort, wo es dunkel war, soll es wieder hell werden und dort wo Dürre war, sollen Wasserbäche fließen. Man wird Gott anrufen und der wird ohne zögern sagen: Hier bin ich: Das alles soll geschehen, weil die Liebe freien Lauf hat. Jetzt komme ich aber wirklich ins Staunen und ich frage mich, woher Jesaja den Mut hat von einer solchen grenzenlosen Liebe zu sprechen? Was Jesaja sagt, lässt uns zusammen mit der ganzen alttestamentlichen Gemeinde fragen: Wie soll denn das geschehen? Auch wir sehen ja um und um Zerstörung und gerade in der Liebe sind große Bruchstellen bei uns zu sehen. Wie kann man von solch grenzenlosen Liebe reden, wenn diese Liebe nicht vorhanden ist?

Für Jesajas offene Frage gibt es eine Antwort. Und noch viel mehr, es gibt auch ein Beweis für diese grenzenlose Liebe. Dieser Beweis und diese Antwort hat ein Name. Sie heißt Jesus Christus. Jesus ist es, der allein unendlich reich war. Und den Reichtum hat er aufgegeben, damit wir reich würden. Jesus hat seine Liebe auf den Altar gelegt, damit hat er uns Menschen seine Liebe dargeboten. Er hat selbst Gottesverlassenheit ertragen, damit wir die Stimme Gottes hören dürfen. Er hat seine Seele unsere Seele geschenkt, sodass wir Christen sagen können: „ER LEBT IN MIR“ Jesus Christus beantwortet diese Frage, die bei Jesaja noch offen steht. Liebe von einem zum anderen. Ein Herz, das sich bedingungslos dem anderen hingibt. Das kommt nicht von nichts. Das muss einen Grund haben. Und Jesus Christus ist der Grund. Auch in der Dunkelheit ist diese Liebe Jesu der Grundstein unseres ganzen Lebens. Von Jesus scheint ein Licht. Und wir erfahren Gottes Liebe und Gottes Nähe. Diese Liebe bleibt nicht bei uns. Die Liebe kann einfach nicht bei dem einen bleiben. Sie geht aus und aus und aus. Es wird Hell, das Wasser fließt wie ein sprudelnder Bach...es ist nicht ein Traum Diese Liebe ist mitten unter uns weil er mitten unter uns ist. Amen